

Persönliches

Ehrendoktorwürde für Urs N. Glutz von Blotzheim

Am 15. November 2008 verlieh die Mathematisch-Naturwissenschaftliche Fakultät der Universität Freiburg die Ehrendoktorwürde an Herrn Urs N. Glutz von Blotzheim für seinen umfassenden und äußerst wichtigen Beitrag zur Kenntnis der Vögel und deren Schutz in der Schweiz und in ganz Europa. Der Doktor der Universität Freiburg und Titularprofessor der Universität Bern ist Autor des Referenzwerkes „Handbuch der Vögel Mitteleuropas“. Dieses 14-bändige Handbuch ist dem Verhalten und der Biologie der Vögel gewidmet und gilt unter Ornithologen als das



Foto: www.vso-internet.de

Standardnachschlagewerk, an dem sich auch zukünftige Generationen von Forschern inspirieren werden. Als Verfasser zahlreicher wissenschaftlicher Publikationen zur Vogelkunde knüpfte Urs von Blotzheim ein Band zwischen der Wissenschaft und den Hobbyornithologen. Er hat es verstanden, die zahlreichen Beobachtungen dieser Vogelkundler mit der Wissenschaft zu verbinden, indem er sie zu gezielten Beobachtungen anregte und damit die Entwicklung im Bereich der Biodiversität förderte.

Abt. Kommunikation & Marketing,
Universität Freiburg

Ankündigungen und Aufrufe

12. Internationales Wattenmeer Symposium

Von **30. März bis 3. April 2009** findet in **Wilhelms- haven** das 12. Internationale Wattenmeer Symposium statt. Die Tagung wird vor allem der Frage nachgehen, wie Forschung und Monitoring durch die Entwicklung neuer Methoden und Bewertungsinstrumenten einen

Beitrag zum Naturschutz und deren Management liefern können. Dazu gehört auch die Identifizierung von Wissenslücken. Für weitere Informationen siehe: <http://www.waddensea-secretariat.org/news/symposia/ISWSS-2009.html>.

Harald Marencic

6. Internationales Tropenzoologie Symposium

Das nächste Tropenzoologie Symposium findet vom **3. bis 8. Mai 2009** am Zoologischen Forschungsmuseum Alexander Koenig in **Bonn** statt. Es steht unter dem Titel „Tropical Vertebrates in a Changing World“. Der geographische Schwerpunkt der Tagung liegt auf den tropischen Regionen Afrikas (inklusive Madagaskar), Amerikas und Asiens. Beiträge zu Systematik, Zooge-

ographie, Ökologie und Schutz tropischer Wirbeltiere, darunter natürlich auch Vögel, sind sehr willkommen. Deadline zum Einreichen von Abstracts ist der 1. März 2009. Alle Informationen zur Tagung, einschließlich Tagungsort, Programm und Anmeldung finden sich auf der Tagungshomepage: <http://www.tropical-vertebrates.org/>.

Renate van den Elzen

7. Tagung der European Ornithologists' Union 2009

Die 7. Tagung der European Ornithologists' Union (EOU) wird vom **21. bis 26. August 2009** an der Universität **Zürich**, Schweiz stattfinden.

Die EOU ist die Vereinigung Europäischer Ornithologen aus allen Bereichen der Vogelkunde. Ihre zweijährlichen Konferenzen bieten beste Möglichkeiten, um Kontakte aufzubauen, Ideen und Wissen auszutauschen. Die Züricher Konferenz wird das gesamte Forschungsspektrum der Ornithologie abdecken, von Ökologie und Verhaltensbiologie, über Evolution und Systematik, bis hin zu Physiologie, Morphologie, und Artenschutz. Sie zielt dabei auf den Austausch von Ideen und die Planung zukünftiger Forschungsprojekte.

Alle Informationen zum Tagungsort, zur Unterkunft, zu Deadlines, Gebühren und vielem mehr finden sich unter: <http://www.eou2009.ch/>. Bei Fragen ist das lokale Organisationskomitee erreichbar über: info@eu2009.ch. Für Informationen zum wissenschaftlichen Programm sowie Modalitäten zum Einreichen von Beiträgen wird verwiesen auf: <http://www.ucc.ie/en/eou2009/>. Anfragen zum wissenschaftlichen Programm sind bitte zu richten an: EOU2009Programme@ucc.ie.

Verena Keller and Gilberto Pasinelli

Ausschreibung:

Silberner Uhu - Deutscher Preis für Vogelmalerei 2009

Bekanntlich vergibt der Förderkreis Museum Heineanum e.V. diesen Preis zur Förderung der Vogelmalerei in Deutschland alle zwei Jahre. Nach 2003, 2005 und 2007 erfolgt nun für das kommende Jahr bereits zum vierten Mal die Ausschreibung: „Silberner Uhu - Deutscher Preis für Vogelmalerei“.

Die dazu eingereichten Vogelbilder werden nach Vorauswahl durch eine Jury in einer umfangreichen Ausstellung im Halberstädter Museum einer breiten Öffentlichkeit präsentiert. Über die letzten Veranstaltungen (Ausstellungen, Preisträger) wurde unter anderem in verschiedenen Journalen berichtet, so auch in unserer „Vogelwarte“ (43, 2005: 282-283; 45, 2007: 235-236). Übrigens zierten Bilder von Harro Maass, Christopher Schmidt und Eugen Kisselmann, alle drei waren bereits Jury- und/oder Publikums-Preisträger des Wettbewerbes, die Titelbilder der letzten drei Jahrgänge der „Vogelwarte“. Prämiert wird ein von der Jury ausgewähltes Bild. Der Preis besteht aus einer feinen „Silbernen Uhu“-Anstecknadel und ist zusätzlich dotiert mit 1000,00 Euro.

Hiermit werden nun alle Vogelmalerei zur Teilnahme an der nächsten Ausschreibung für 2009 aufgerufen. Die Bedingungen und wesentlichen Inhalte des Wettbewerbs sind in einer

Satzung fixiert. Informationen, auch zu den zurückliegenden Veranstaltungen, sind auf der Homepage des Museums (www.heineanum.de) zu finden. Interessierte Künstler melden sich bitte umgehend und bewerben sich schriftlich (Brief, Fax oder E-Mail) bis spätestens **Ende Januar 2009** bei: Museum Heineanum, Domplatz 36, 38820 Halberstadt; Fax: 03941 551469, E-Mail: heineanum@halberstadt.de.

Wie bereits erwähnt ist der Wettbewerb auch im nächsten Jahr mit einer Ausstellung im Städtischen Museum Halberstadt verbunden. Zur **Eröffnung** dieser „**MoVo – Moderne Vogelbilder**“ am **04. Juli 2009** sind Sie bereits jetzt herzlich eingeladen. Die Bilder werden dort voraussichtlich bis 11. Oktober zu sehen sein. Alle Besucher haben die Möglichkeit, an der Wahl ihres besten Bildes teilzunehmen, das dann nach Beendigung der Ausstellung und Auswertung der Stimmen als Publikumspreis prämiert wird.

Ein attraktiver Katalog (s. nebenstehendes Titelblatt), in dem alle angenommenen und ausstellenden Künstler mit jeweils einem ihrer Werke vertreten sind, wird ebenfalls wieder herausgegeben. Von den letzten Katalogen sind für Interessenten noch einige Exemplare verfügbar und können über den Förderkreis Museum Heineanum bezogen werden.

Bernd Nicolai / Museum Heineanum



Aufruf:

Gründelenten und Tauchenten: Bitte auf „Nasensättel“ achten!

Aktuell ist die Methode, auf die hier aufmerksam gemacht werden soll, nicht einmal mehr im weiteren Sinn: Wasservögel sind schon seit Jahrzehnten mit Schnabelmarkierungen individuell gekennzeichnet worden, vor allem in den USA. Seit den 1990er Jahren haben David Rodriguez und Kollegen Populationsstudien an Stockenten in Portugal mit einer fortentwickelten Methode begonnen, bei der ein Kunststoffsaattel auf dem Oberschnabel befestigt wird. Informationen hierzu sind auf der Internetseite <http://pt-ducks.naturlink.pt> verfügbar. „Nasensättel“ werden inzwischen auch von Projekten in Frankreich, Tschechien, Kroatien und Deutschland verwendet. Die Methode eignet sich für kleine Gründelenten wie die Krickente ebenso wie für größere und tauchende Arten, etwa Kolbenenten. In umfangreichen Untersuchungen konnten keine negativen Effekte auf das natürliche Verhalten der Enten nachgewiesen werden (Guillemain 2007) und auch nach Beobachtungen an der Vogelwarte Radolfzell kamen wir zu dem Schluss, dass die Schnabelmarkierung trotz ihres sehr auffälligen Charakters Stockenten nicht negativ beeinträchtigt.

So steigt die Wahrscheinlichkeit, dass eine „Sattelente“ auch deutschen Vogelbeobachtern durch die Optik schwimmt. Damit solche Beobachtungen zu einem Beitrag für Vogelschutz und Forschung werden können, hier einige Kurzinformationen. Sie beruhen auf Erfahrungen bei der Ablesung von etwa 20 Sattelenten, die zwischen Juni und September zur Schwingenmauser im Ramsar Gebiet „Ismaninger Speichersee mit Fischteichen“ bei München waren. Wie bei der Ablesung von Fußringen sollten möglichst auch hier neben Art, Geschlecht, Alter auch weitere Angaben gemacht werden, etwa zu Mauserzustand (im Sommer vor allem, ob der Vogel flugfähig ist oder in Schwingenmauser), zu Vergesellschaftung und anderen bemerkenswerten Zusatzinformationen.

Zur Beschreibung des Sattels selbst sind die Farbe und die darauf angebrachte Codierung wichtig. Das kann gelegentlich schwierig sein, weil bei längerer Tragezeit die Farben blasser werden oder sich ändern, so dass beispielsweise ein ursprünglich helles Blau blass türkis oder grünlich wirkt oder Weiß einen gelblichen Ton annimmt. Auch die Codierung (meist mit permanentem Filzschreiber aufgebracht!) kann blasser werden, vor allem im stärker

beanspruchten und dem Licht ausgesetzten Firstbereich des Sattels. Dort kann nämlich ebenfalls eine Markierung stehen, dieser Bereich muss also ebenfalls kontrolliert werden. Auch ist die Codierung links und rechts nicht immer identisch, beide Seiten sind abzulesen. Vielfach werden Codes aus einem Buchstaben und einer Zahl verwendet, aber auch geometrische Symbole wie ausgefüllte oder leere Kreise, Dreiecke usw. kommen vor.

Gelegentlich lassen sich Unsicherheiten beim Ablesen kompensieren, weil zusätzlich an einem oder beiden Beinen angebrachte Farbringkombinationen schließlich die Bestätigung einer Identifizierung ermöglichen, auch darauf wäre also zu achten.

Vielleicht trägt dieser Artikel dazu bei, die Aufmerksamkeit beim Durchmustern von Ententrupps auch auf die Schnäbel zu lenken. Falls Sie sogar gezielt danach suchen möchten, empfehlen sich Tageszeiten, zu denen die Enten aktiv sind, denn bei schlafenden Vögeln ist auch der Sattel völlig im Rückengefieder verborgen.

Geglückte Ablesungen von Sattelenten können im Internet unter <http://www.cr-birding.be> den einzelnen Länderprojekten zugeordnet und gemeldet werden. Bei Kolbenenten ist die derzeit einzige Meldeadresse (auf Französisch oder Englisch) Raphaël Musseau (E-Mail: musseau.biosphere-environnement@orange.fr). In Zweifelsfällen hilft der Koordinator für diese Markierungsmethode, David Rodrigues (E-Mail: drodrigues@esac.pt) weiter. Unabhängig davon sollen Beobachtungen auch immer der räumlich zuständigen Vogelwarte in Sem-pach (für Schweiz), Radolfzell (für Süddeutschland, Österreich und Berlin), Hiddensee (für die neuen Bundesländer) oder Helgoland (für Norddeutschland) gemeldet werden.

Literatur

Guillemain M, Poisbleau M, Denonfoux L, Lepley M, Moreau C, Massez G, Leray G, Caizergues A, Arzel C, Rodrigues D & Fritz H 2007: Multiple tests of the effect of nasal saddles on dabbling ducks: combining field and aviary approaches. *Bird Study* 54: 35-45.

Peter Köhler und Wolfgang Fiedler

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Vogelwarte - Zeitschrift für Vogelkunde](#)

Jahr/Year: 2008

Band/Volume: [46_2008](#)

Autor(en)/Author(s): Marencic Harald, Elzen Renate van den, Keller Verena, Pasinelli Gilberto, Köhler Peter, Fiedler Wolfgang

Artikel/Article: [Ankündigungen und Aufrufe 383-385](#)